

Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Bildungsreformen

Wie wir Bildungspotenziale ausschöpfen können

Bildungspolitisches Forum

1. Oktober 2015
Berlin



Impressum

Herausgeber: Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (LERN)
c/o Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Schloßstraße 29 · 60486 Frankfurt am Main

leibniz-bildungspotenziale.de

Stand: 19. September 2015

Inhalt

Bildungspolitisches Forum 2015 des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale	5
Veranstaltungsprogramm	6
Kurzvorstellung der Referierenden	8



Bildungspolitisches Forum 2015 des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale

Bildungschancen sind oft ungleich verteilt, Kinder und Erwachsene wissen nicht, wie sie mit der Informationsflut umgehen sollen, schulische und akademische Ziele sind nicht immer klar – im Bildungsbereich gibt es viele Herausforderungen. Um diesen zu begegnen und Lösungsansätze zu entwickeln, haben sich fünfzehn Institute der Leibniz-Gemeinschaft im Leibniz-Forschungsverbund Bildungspotenziale (Leibniz Education Research Network – LERN) zusammengeschlossen. Ergänzt wird der Verbund durch die Universität Luxemburg und das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), das bundesweit die Weiterentwicklung und Sicherung von Bildungsstandards im deutschen Schulsystem fördert. Das Ziel des Forschungsverbundes ist es, die Fachkenntnisse der einzelnen Institute im Hinblick auf Bildungsfragen zusammenzuführen und auszubauen.

LERN bündelt und unterstützt so die Arbeit seiner Forscherinnen und Forscher aus Erziehungswissenschaft, Fachdidaktik, Neurowissenschaften, Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie sowie Informationswissenschaft und Informatik. Als Verbund der vielfältigen Kompetenzen will LERN Potenziale von und für Bildung identifizieren, erschließen und zu ihrer besseren Nutzung beitragen.

Die Verbundforschung überschreitet bewusst die Grenzen der Wissenschaftsdisziplinen. Sie umfasst alle Bildungsbereiche: von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über den schulischen Primar- und Sekundarbereich, die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Weiter- und Fortbildung während und nach der Berufstätigkeit. Neben den Bildungsinstitutionen stehen die Familie, Betriebe, Vereine und andere nicht institutionell organisierte Bildungsorte im Fokus.

Wissenstransfer und Beratung sind zwei weitere wichtige Aufgabenbereiche des Verbundes. LERN und seine Partner sind offen für Anfragen aus Bildungsforschung, -praxis, -politik und -verwaltung und stellen ihr umfangreiches Wissen zu Fragen der Bildungsforschung, der Dokumentations- und Informationsinfrastruktur für sie bereit. Als Ansprechpartner in Bildungsfragen steht LERN auch der breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung.

Einmal jährlich lädt LERN Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung sowie weitere gesellschaftliche Akteure zu seinem Bildungspolitischen Forum ein, um aktuelle Herausforderungen im Bildungswesen, zu deren Bewältigung die empirische Forschung durch Aufklärung und handlungsleitendes Wissen beitragen kann, zu diskutieren. Das diesjährige Bildungspolitische Forum widmet sich dem Zusammenspiel von politischen Kräften und öffentlichen Meinungen und sucht Antworten auf die Frage, wie wichtige aktuell anstehende Reformen gelingen können – in der frühen Bildung, an der Schule, in der beruflichen Bildung und an der Hochschule.

Veranstaltungsprogramm

- 10:00 Uhr **Begrüßung durch den Verbund**
Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF
und Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale
- 10:20 Uhr **Begrüßung durch die Politik**
Cornelia Quennet-Thielen
Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung
- 10:40 Uhr **Einführung in das Thema mit Ergebnissen des ifo Bildungsbarometers**
Prof. Dr. Ludger Wößmann
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.
- 11:00 Uhr **Keynote und Diskussion**
Prof. Dr. Stefan C. Wolter
Universität Bern und Schweizerische Koordinationsstelle
für Bildungsforschung
- 12:00 Uhr **Mittagspause**
- 13:00 Uhr **Parallele Foren (1-4)**
- 14:30 Uhr **Kaffeepause**
- 15:00 Uhr **Podiumsdiskussion:
Wie Bildungsreformen gelingen können**
Prof. Dr. Drs. h.c. Jürgen Baumert
Direktor Emeritus am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Josef Erhard
Ministerialdirektor, ehem. Amtschef des Bayerischen Kultusministeriums
Uwe Gaul
Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst, Sachsen
Prof. Dr. Manfred Prenzel
Vorsitzender des Wissenschaftsrats
Michael Teutsch
Referatsleiter Länderanalyse, Generaldirektion Bildung und Kultur, Europäische Kommission
- 16:00 Uhr **Ausklang mit Kaffee**

Durch die Veranstaltung führt: **Dr. Jeanne Rubner**, Bayerischer Rundfunk

Forum 1

Frühe Bildung: Soll der Kindergartenbesuch verpflichtend und gebührenfrei werden – und wenn ja, wie?

Detlef Diskowski

Referatsleiter Kindertagesbetreuung, Brandenburgisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Dr. Gerd Landsberg

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, LfBi

Moderation:

Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin

Forum 2

Schulsystem: Wie kann Inklusion gelingen?

Dr. Ilka Hoffmann

Vorstandmitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Udo Michallik

Generalsekretär der Kultusministerkonferenz

Prof. Dr. Hans Anand Pant

Humboldt-Universität zu Berlin und Deutsche Schulkademie

Moderation:

Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose

Universität Bielefeld

Forum 3

Akademisierung der beruflichen Bildung: Schaffen wir die Öffnung der Hochschulen für Absolventen der beruflichen Ausbildung?

Prof. Dr. Olaf Köller

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, IPN

Prof. Dr. Dieter Lenzen

Präsident der Universität Hamburg

und Sprecher der Gruppe Universitäten der Hochschulrektorenkonferenz

Prof. Dr. Jörg Philipp Terhechte

Leiter der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg

Moderation:

Dr. Lena Ulbricht

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB

Forum 4

Hochschullehre: Wie bekommen wir die Digitalisierung hin?

Dr. Jörg Dräger

Vorstandsmitglied, Bertelsmann Stiftung und Geschäftsführer, Centrum für Hochschulentwicklung

Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse

Leibniz-Institut für Wissensmedien, IWM

Dr. Volker Meyer-Guckel

Stellv. Generalsekretär des Stifterverbandes

Moderation:

Prof. Dr. Josef Schrader

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, DIE

Kurzvorstellung der Referierenden

Begrüßung durch den Verbund



Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, DIPF und Vorsitzender der Sprechergruppe des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale

Studium der Psychologie an den Universitäten Göttingen und Heidelberg, Promotionsstipendiat am MPI für Psychologische Forschung in München, Promotion 1986 an der Universität Heidelberg. Habilitation 1993 an der Universität Göttingen. Professuren an der TU Dresden (1993-1997) und an der Universität Göttingen (1997-2007). Seit 2007 Professor für Psychologie mit dem Schwerpunkt Bildung und Entwicklung an der Goethe-Universität Frankfurt und Leiter der Abteilung „Bildung und Entwicklung“ am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt. Seit 2008 wissenschaftlicher Leiter des LOEWE-Zentrums „Individual Development and Adaptive Education for Children at Risk“ (IDeA). Seit 2012 Geschäftsführender Direktor des DIPF.

Begrüßung durch die Politik



Cornelia Quennet-Thielen

Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Cornelia Quennet-Thielen ist seit 2008 Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie studierte in Freiburg und Trier Jura und arbeitete als Richterin im Landesdienst Rheinland-Pfalz, bis sie 1985 persönliche Referentin des dortigen Umwelt- und Gesundheitsministers Prof. Dr. Klaus Töpfer wurde. In dieser Funktion wechselte sie 1987 ins Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Ab 1990 leitete sie verschiedene Referate für internationale Zusammenarbeit sowie ab 1999 die Unterabteilung Grundsatzfragen. 2004 ging sie als Abteilungsleiterin Inland ins Bundespräsidialamt, wurde zwei Jahre später auch stellvertretende Chefin des Amtes. Cornelia Quennet-Thielen verbrachte 2003 ein World Fellowship an der Universität Yale in den USA und war Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Einführung in das Thema mit Ergebnissen des ifo Bildungsbarometers



Prof. Dr. Ludger Wößmann

ifo Institut – Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Ludger Wößmann leitet das ifo Zentrum für Bildungsökonomik am Münchner ifo Institut und ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Besondere Schwerpunkte seiner Forschung liegen auf der Bedeutung von Bildung für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand sowie auf der Bedeutung von institutionellen Rahmenbedingungen des Schulsystems für Effizienz und Chancengerechtigkeit bei schulischen Leistungen. Wößmann ist aktueller Träger des renommierten Gossen-Preises der Vereinigung deutschsprachiger Wirtschaftswissenschaftler (Verein für Socialpolitik). Er ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium, Fellow der International Academy of Education und Vorsitzender des Bildungsökonomischen Ausschusses im Verein für Socialpolitik. Gastaufenthalte führten ihn mehrfach an die Universitäten Stanford und Harvard.

Keynote und Diskussion



Prof. Dr. Stefan C. Wolter

Universität Bern
und Schweizerische Koordinationsstelle für
Bildungsforschung

Stefan C. Wolter ist Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung und Hauptverantwortlicher für die Schweizer Bildungsberichterstattung. Daneben ist er Titularprofessor für Bildungsökonomie an der Universität Bern und Lehrbeauftragter an der Universität Basel. Zusammen mit Uschi Backes-Gellner (Universität Zürich) leitet er das „Leading House on the Economics of Education“, welches sich speziell der ökonomischen Erforschung der Berufsbildung widmet. Er ist Mitglied des Kuratoriums des LfBi in Bamberg, Governing Board Member des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD, Delegierter im Bildungsausschuss der OECD, Präsident der Expertengruppe „Berufsbildung“ der OECD in Paris und Research Fellow des CESifo in München und des IZA in Bonn.

Forum 1

Frühe Bildung: Soll der Kindergartenbesuch verpflichtend und gebührenfrei werden – und wenn ja, wie?



Detlef Diskowski

Referatsleiter Kindertagesbetreuung,
Brandenburgisches Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Geboren bin ich 1950 in West-Berlin; ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. In meiner beruflichen Entwicklung habe ich von der Kinderkrippe bis zum Jugendministerium wohl alle Bereiche der Kindertagesbetreuung kennen gelernt.

Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften war ich kurze Zeit Horterzieher und danach Leiter einer Kindertagesstätte. Viele Jahre arbeitete ich nebenberuflich als Dozent in der Elternbildung, ErzieherInnenfortbildung und in der Ausbildung von ErzieherInnen. Ich war insgesamt zehn Jahre Praxisberater für Kindertagesstätten. Nach einer Zwischenphase in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt nahm ich verschiedenen Aufgaben in der Berliner Senatsjugendverwaltung wahr.

Seit 1991 arbeite ich im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und bin hier Referatsleiter für „Kindertagesbetreuung, Kinder- und Jugendhilferecht und familienunterstützende Angebote“. Mein Hauptinteresse ist die Entwicklung von rationalen Rechts-, Zuständigkeits- und Finanzierungsstrukturen, die gute Praxis stärken sowie Selbstständigkeit auf allen Handlungsebenen ermöglichen.



Dr. Gerd Landsberg

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Dr. Gerd Landsberg wurde 1952 in Wiesenbronn (Bayern) geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Politikwissenschaften in Bonn war er als Assistent am Institut für Steuerrecht und Römisches Recht der Universität Bonn tätig. Von 1981 bis 1989 arbeitete er als Richter am Landgericht Bonn bzw. im Justizministerium in Düsseldorf. Anschließend wurde er in das Bundesministerium der Justiz abgeordnet. Nach seiner Ernennung zum Richter am OLG Düsseldorf im Jahre 1991 wurde er ein Jahr später zum Beigeordneten des Deutschen Städte- und Gemeindebundes gewählt. 1996 wurde Landsberg zum Geschäftsführenden Präsidialmitglied des Deutschen Städte- und Gemeindebundes gewählt. Seit dem 1. Januar 1998 führt er den kommunalen Spitzenverband in der Bundeshauptstadt Berlin. Seit Januar 2012 hat Dr. Gerd Landsberg das Amt des Generalsekretärs der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) inne.



Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, LfBi

Studium der Pädagogik, Soziologie und Psychologie in Bonn, Köln und Münster; Diplom-Hauptprüfung in Erziehungswissenschaft 1977 in Münster; Doktorprüfung 1981 an der Philosophischen Fakultät der Westf. Wilhelms-Universität Münster (Hauptfach: Erziehungswissenschaft, Nebenfächer: Soziologie und Psychologie); Habilitation 1993 am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, *venia legendi* für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt empirische Bildungsforschung.

1981-1995 Wissenschaftlicher Angestellter im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Westf. Wilhelms-Universität Münster; 1993-1994 Vertretung einer Professur für Grundschulpädagogik an der Universität Koblenz-Landau; SS 1995 Vertretung einer Professur für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt: Empirische- und Methodenlehre an der Westf. Wilhelms-Universität Münster; 1995-2002 Professor für Allgemeine Didaktik/schulische und außerschulische Unterrichtsforschung an der Universität Lüneburg; seit 2002 Inhaber des Lehrstuhls für Elementar- und Familienpädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; seit 2014 Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V.

Moderation:



Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin und Sprecherin des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale

Studium der Volkswirtschaftslehre (Diplom) und Politische Wissenschaften (Magister) an der Universität Mannheim. 1993 – 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozialpolitik an der Ruhr-Universität Bochum. 1996 Abschluß der Promotion. 1997 – 2000 Projektleiterin bei der Prognos AG, Basel und Berlin. 2000 bis 2011 Senior Research Fellow am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, Abteilung „Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel“. 2005 Abschluss der Habilitation. Seit 2006 Inhaberin der Professur für Familien- und Bildungsökonomie an der Freien Universität Berlin, von 2009 – 2011 Forschungsdirektorin „Bildung“ am DIW Berlin. Seit 2011 Leitung der Forschungsabteilung „Bildung und Familie“ am DIW Berlin.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungs- und Familienökonomie. C. Katharina Spieß ist Mitglied in unterschiedlichen Forschungsnetzwerken und Expert/innengruppen, z.B. war sie Mitglied der Sachverständigenkommissionen für den 7. Familienbericht und den 14. Kinder- und Jugendbericht. Aktuell ist sie u.a. Mitglied des wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesfamilienministerium und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Gemeinschaftsaufgabe „Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens“.

Forum 2

Schulsystem: Wie kann Inklusion gelingen?



Dr. Ilka Hoffmann

Vorstandmitglied der
Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft

Grund-, Haupt- und Sonderschullehrerin. Viele Jahre Lehrerin im gemeinsamen Unterricht an Grundschulen und einer inklusiven Gemeinschaftsschule.

Promotion über Lern- und Verhaltensprobleme von männlichen Kindern und Jugendlichen. Vor der Wahl in den geschäftsführenden Vorstand der GEW Leiterin des Fachgebietes Inklusive Bildung und Sonderpädagogische Förderung am Landesinstitut für Pädagogik und Medien in Saarbrücken.

Heute: Leiterin des Vorstandsbereiches Schule der GEW



Udo Michallik

Generalsekretär der Kultusministerkonferenz

Udo Michallik ist seit Oktober 2011 Generalsekretär der Kultusministerkonferenz. Nach der Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenmonteur und dem Studium der Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie in Rostock und Tempe / Arizona (USA) hat er von 1995 bis 2006 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 2003 bis 2006 als Leiter des wissenschaftlichen Dienstes der CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern gearbeitet. Von 2006 bis 2011 war er Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern.



Prof. Dr. Hans Anand Pant

Humboldt-Universität zu Berlin
und Deutsche Schulakademie

Dr. Hans Anand Pant ist seit 2010 Professor für Erziehungswissenschaftliche Methodenlehre an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2010 – 2015 leitete er gemeinsam mit Prof. Dr. Petra Stanat das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Zuvor war Pant drei Jahre wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Schulqualität an der Freien Universität Berlin. Seit Juni 2015 leitet er außerdem die Deutschen Schulakademie der Robert Bosch Stiftung. Seine Forschungsarbeiten befassen sich mit der Validität von Kompetenzmessungen. Weitere Forschungsschwerpunkte befassen sich mit der Frage, wie empirische Evidenz für Bildungsinstitutionen und Bildungspolitik nutzbar gemacht werden kann und unter welchen Bedingungen es gelingt Bildungsinnovationen zu implementieren.

Moderation:



Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Birgit Lütje-Klose ist Professorin für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Heterogenität an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung, der multiprofessionellen Kooperation, und förderdiagnostischen Begleitung von SchülerInnen mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache und der Entwicklung dieser SchülerInnen in inklusiven und exklusiven Settings (BiLieF-Studie, www.uni-bielefeld.de/inklusion). Sie arbeitet zudem eng mit der Laborschule Bielefeld, eines der ersten Inklusionsprojekte Deutschlands, zusammen und untersucht dort gemeinsam mit einem interdisziplinären Team aus Lehrer-ForscherInnen und WissenschaftlerInnen das „Wohlbefinden und die sozialen Integration von SchülerInnen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf an der Laborschule“ (WILS-Studie).

Forum 3

Akademisierung der beruflichen Bildung: Schaffen wir die Öffnung der Hochschulen für Absolventen der beruflichen Ausbildung?



Prof. Dr. Olaf Köller

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, IPN und Sprecher des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale

Olaf Köller ist Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität Kiel und Geschäftsführender Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik. Olaf Köller hat Psychologie in Kiel studiert und 1991 mit dem Diplom abgeschlossen. Es folgte im Jahre 1997 die Promotion in Kiel, im Jahre 2001 die Habilitation an der Universität Potsdam. In den Jahren 2002 bis 2004 hatte Olaf Köller einen Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie an der Universität Erlangen-Nürnberg, anschließend wechselte er für fünf Jahre an die Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2009 ist Köller Direktor am IPN. Seine wissenschaftlichen Interessen liegen im Bereich der Schulleistungsforschung.



Prof. Dr. Dieter Lenzen

Präsident der Universität Hamburg und Sprecher der Gruppe Universitäten der Hochschulrektorenkonferenz

Prof. Dr. Dieter Lenzen (geb. 1947 in Münster) studierte Erziehungswissenschaft, Philosophie sowie Deutsche, Englische und Niederländische Philologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, wo er 1973 promovierte und von 1975 bis 1977 als Professor für Erziehungswissenschaft lehrte.

Ab 1977 war er Professor für Philosophie der Erziehung an der Freien Universität Berlin. Lenzen hat die „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“ gegründet. Zwischen 1986 und 1994 nahm Lenzen Gastprofessuren an den Universitäten Stanford, Columbia, Tokyo, Hiroshima und Nagoya wahr.

Seit 2005 ist Lenzen Vorsitzender des Aktionsrats Bildung. Ab 2003 war er Präsident der Freien Universität und seit März 2010 Präsident der Universität Hamburg.

Darüber hinaus ist Lenzen seit 2007 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).



Prof. Dr. Jörg Philipp Terhechte

Leiter der Professional School
der Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Jörg Philipp Terhechte absolvierte nach seinem Studium der Rechtswissenschaft und Philosophie und seiner Promotion zum Dr. iur. an der Universität Bielefeld sein Referendariat sowie das 2. Juristische Staatsexamen und war zunächst als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Bielefeld und Hamburg tätig. Forschungs- und Lehraufenthalte führten ihn u.a. an das Georgetown Law Center und die University of Oxford. 2011 wurde er auf die Professur für Öffentliches Recht und Europarecht an die Universität Siegen berufen. Seit 2012 ist er an der Leuphana Universität Lüneburg Lehrstuhlinhaber sowie Leiter der Professional School und Präsidiumsbeauftragter für Weiterbildung und insbesondere für das Thema Lebenslanges Lernen und die Öffnung der Hochschule verantwortlich.

Moderation:



Dr. Lena Ulbricht

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung,
WZB

Lena Ulbricht absolvierte ihr Studium der Politikwissenschaft an der FU Berlin und Sciences Po Paris, anschließend war sie in der Bildungsabteilung der OECD tätig. Später war sie Referentin der Präsidentin des Wissenschaftszentrums für Sozialforschung (WZB) Prof. Jutta Allmendinger und wirkte in dieser Funktion an den Gutachten der Expertenkommission für Forschung und Innovation mit. Von 2010 bis 2014 arbeitete sie am WZB an ihrer Promotion über Hochschulpolitik im Föderalismus. Nach einer Station als Beraterin bei der VDI/VDE-IT GmbH ist sie seit Juni 2015 Forscherin der Projektgruppe Politikfeld Internet am WZB, wo sie sich mit der Nutzung und Regulierung von Big Data auseinandersetzt.

Forum 4

Hochschullehre: Wie bekommen wir die Digitalisierung hin?



Dr. Jörg Dräger

Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung und Geschäftsführer des Centrum für Hochschulentwicklung

Jörg Dräger, Jahrgang 1968, studierte zunächst Physik und Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg. Nach dem Vordiplom wechselte er zur Cornell University, New York, und erwarb dort den Master of Science (M.Sc.) sowie den Doctor of Philosophy (Ph.D.) in Theoretischer Physik.

Von 1996 bis 1998 war Dräger tätig für die Unternehmensberatung Roland Berger in Frankfurt/Main. Anschließend kehrte er nach Hamburg zurück und übernahm die Geschäftsführung des neu gegründeten Northern Institute of Technology, einer international-orientierten privaten Hochschulinstitution.

Von 2001 bis 2008 war Jörg Dräger (parteilos) Senator für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, Mitglied der Kultusministerkonferenz und stellvertretendes Mitglied des Bundesrates. In den Jahren 2004 bis 2006 hatte er zudem das Amt als Senator für Gesundheit und Verbraucherschutz inne.

Seit dem 1. Juli 2008 ist Dr. Jörg Dräger Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung für die Bereiche Bildung, Integration und Demokratie sowie Geschäftsführer des CHE - Centrum für Hochschulentwicklung. Anfang 2012 wurde Dräger zudem als assoziiertes Fakultätsmitglied der Hertie School of Governance berufen und lehrt dort Public Management.



Prof. Dr. Dr. Friedrich W. Hesse

Leibniz-Institut für Wissensmedien, IWM
und Sprecher des Leibniz-
Forschungsverbundes Bildungspotenziale

Friedrich W. Hesse ist Gründungsdirektor des Leibniz-Instituts für Wissensmedien, wissenschaftlicher Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft, Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Kognitions- und Medienpsychologie an der Universität Tübingen sowie Initiator und Sprecher des ersten Leibniz-WissenschaftsCampus in Deutschland „Bildung in Informationsumwelten“. Er ist seit 1990 Professor an der Universität in Tübingen.

Zusätzlich war er von 1995-1997 Direktor des CNRS-geförderten Laboratoire Européen de Recherche sur les Apprentissages et les Nouvelles Technologies (LERANT) in Frankreich. Er studierte Psychologie an den Universitäten von Marburg und Düsseldorf (Diplom 1976), promovierte an der RWTH Aachen (1979) und habilitierte sich für Psychologie an der Universität Göttingen (1989).

Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der netzbasierten Wissenskommunikation und des computerunterstützten kollaborativen Lernens (z.B. Gruppenlernen unter Einsatz von Multi-Touch Screens).



Dr. Volker Meyer-Guckel

Stellvertretender Generalsekretär
des Stiferverbandes

Dr. Volker Meyer-Guckel studierte Anglistik, Philosophie und Chemie in Kiel, Belfast und New York. Er unterrichtete Amerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Kiel, wo er 1992 promovierte. 1993 wechselte er in die Studienstiftung des deutschen Volkes, dort war er ab 1995 Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Von 1997 bis 1999 arbeitete er im Planungsstab des Bundespräsidenten Roman Herzog. Von 1999 bis 2005 leitete er die Programme des Stiferverbands für die Deutsche Wissenschaft in den Bereichen „Hochschulentwicklung“ und „Strukturinnovation in der Wissenschaft“. Seit 2005 ist er stellvertretender Generalsekretär des Stiferverbandes. Er ist u.a. geschäftsführender Vorstand der Stiftung Bildung und Gesellschaft, Vorsitzender des Stiftungsrates der Leuphana Universität Lüneburg und Mitglied im Vorstand der Hermann und Lily Schilling Stiftung.

Moderation:



Prof. Dr. Josef Schrader

Deutsches Institut
für Erwachsenenbildung, DIE

Seit 2012 Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V. in Bonn und seit Juli 2003 Professor für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte:

Empirische und theoretische Forschung zum Lehren und Lernen in der Erwachsenenbildung, zur Professionalisierung des Personals in der Weiterbildung, zu Struktur und Steuerung des Weiterbildungssystems, auch in international-vergleichender Perspektive



Prof. Dr. Drs. h.c. Jürgen Baumert

Direktor Emeritus am Max-Planck-Institut
für Bildungsforschung

Jürgen Baumert (geb. 1941), Dr. phil. 1968, Universität Tübingen; Habilitation für Erziehungswissenschaft 1982 an der Freien Universität Berlin; seit 1989 außerplanmäßiger Professor an der Freien Universität Berlin, seit 1996 Honorarprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin und seit 2011 Honorarprofessor an der Christian-Albrecht-Universität Kiel; 1991 bis 1996 Lehrstuhlinhaber für Erziehungswissenschaft und Geschäftsführender Direktor (ab 1992) des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) an der Christian-Albrecht-Universität Kiel; seit 1996 Wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Berlin; 2006 bis 2008 Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft; Emeritierung im Juli 2010.

Forschungsschwerpunkte: Lehr-/Lernforschung; Kognitive und motivationale Entwicklung im Jugend- und jungen Erwachsenenalter; Professionelle Kompetenz von Lehrkräften; Internationaler Leistungsvergleich; Entwicklung von Bildungssystemen.



Josef Erhard

Ministerialdirektor, ehem. Amtschef des
Bayerischen Kultusministeriums

Josef Erhard (verh., drei Kinder) war nach dem Abitur am Domgymnasium Freising und dem Studium für das Lehramt Gymnasium (Fächer Deutsch und Latein) von 1973 bis 1984 im Schuldienst tätig, ehe er in die Bayerische Staatskanzlei unter Ministerpräsident F.J. Strauß (Abt. „Politische Grundsatzzfragen“) berufen wurde. Ab 1987 leitete er im Kultusministerium das Ministerbüro von Staatsminister Hans Zehetmair. 1994 übernahm er die Abteilung „Kunst, Kunsthochschulen und Einrichtungen der Kulturpflege in Bayern“, u.a. auch den Vorsitz der Richard-Wagner-Stiftung in Bayreuth. Im Juli 1998 wurde er Amtschef des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Seitdem koordinierte er die Arbeit der Schulamtschefs der unionsgeführten Länder in der Kultusministerkonferenz. Seit 2002 war er Vorsitzender der KMK-Amtschefkommission „Qualitätssicherung in Schulen“, in der die Vergleichsstudien wie PISA betreut werden und der nationale Bildungsbericht herausgegeben wird. Zehn Jahre war er Mitglied der Bildungskommission der Deutschen Bischofskonferenz. 2006 wurde er mit dem Bayerischen Verdienstorden, 2012 mit dem päpstlichen Gregoriusorden ausgezeichnet. Derzeit ist er im Vorstand der Heinz-Bosl-Stiftung, im Kuratorium der L.G. Buchheimstiftung und im Trägerkreis der Reckahner Bildungsgespräche tätig und im kirchlichen Bereich regional engagiert.



Uwe Gaul

Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst, Sachsen

Uwe Gaul wurde 1963 in Münster/Westfalen geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Er studierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg, der Westfälischen-Wilhelms-Universität in Münster sowie an der Universität Hamburg und absolvierte 1989 als Diplom-Erziehungswissenschaftler. In den Jahren 1989 bis 2002 war Uwe Gaul unter anderem als stellvertretender Direktor der Volkshochschule für den Landkreis Cloppenburg und Direktor der Volkshochschule der Stadt Flensburg tätig. 2002 wurde er Leiter des Dezernates Kultur, Jugend, Schule und Sport der Stadt Flensburg. Die Zusammenarbeit mit der dänischen Minderheit und die Kooperation der beiden Flensburger Hochschulen sowie mit der Universität in Sonderborg im dänischen Grenzgebiet zählten zu wichtigen Handlungsfeldern seines Dezernates. Im Februar 2009 wurde Uwe Gaul Oberschulrat der Hamburger Schulbehörde und war dort für den flächendeckenden Ausbau des Hamburger Ganztagschulwesens verantwortlich.

Uwe Gaul ist langjähriges Mitglied der SPD, Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Bildungsfragen Hamburg sowie Mitglied der sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik. Er war beteiligt am Aufbau und an der Etablierung der universitären Lehrerfortbildung durch Mitgründung eines entsprechenden Aninstituts sowie der wissenschaftlichen Weiterbildung in Schleswig-Holstein und am Technologietransfer in Flensburg und zeichnete verantwortlich für die verstärkte Zusammenarbeit der Wissenschaftseinrichtungen mit der regionalen Wirtschaft.



Prof. Dr. Manfred Prenzel

Vorsitzender des Wissenschaftsrats

Prof. Dr. Manfred Prenzel, Technische Universität München, ist seit 2009 Inhaber des Susanne Klatten-Stiftungslehrstuhls für Empirische Bildungsforschung und wirkte bis 2014 als Gründungsdekan der TUM School of Education. Er war vorher Geschäftsführender Direktor des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) in Kiel, an das er 1997 von einer Professur für Pädagogische Psychologie an der Universität Regensburg berufen worden war. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im international vergleichenden Large Scale Assessment (Nationale Projektleitung für PISA 2003, 2006, 2012), in der Unterrichtsforschung (z.B. Videostudien), in der Untersuchung von Lehrerkompetenzen (z.B. professionelles Kommunizieren, Umgehen mit Evidenz) sowie in der Qualitätsentwicklung an Schulen (z.B. SINUS). Seit 2014 ist er Vorsitzender des Wissenschaftsrates.



Michael Teutsch

Referatsleiter Länderanalyse,
Generaldirektion Bildung und
Kultur, Europäische Kommission

Michael Teutsch leitet das Referat Länderanalyse in der Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission. Zu seinen Arbeitsbereichen gehören die Analyse der bildungspolitischen Herausforderungen und Maßnahmen der EU Mitgliedstaaten im Rahmen der Europa 2020 Strategie für Wachstum und Beschäftigung, die Unterstützung der Mitgliedstaaten durch den Austausch guter Praxis, sowie die EU Strukturfonds. Michael Teutsch arbeitet seit 2001 bei der Europäischen Kommission, und hat sich dabei u.a. mit der Entwicklung der bildungspolitischen Zusammenarbeit in der EU, der Entwicklung und Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens, sowie der Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität von Arbeitnehmern/innen befasst.

Durch die Veranstaltung führt



Dr. Jeanne Rubner

Bayerischer Rundfunk

Jeanne Rubner, Jahrgang 1961, leitet seit März 2012 die Redaktion Wissenschaft und Bildungspolitik beim Bayerischen Rundfunk. Zuvor arbeitete sie bei der Süddeutschen Zeitung, als Redakteurin für Wissenschaft, später in der Innenpolitik mit Schwerpunkt Bildungspolitik und zuletzt als leitende Redakteurin im Bereich Außenpolitik. Sie studierte Physik und Wissenschaftsgeschichte in Regensburg, Strasbourg und als Fulbright-Stipendiatin in Seattle und promovierte in Theoretischer Biophysik an der TU München. Jeanne Rubner ist Autorin zahlreicher Bücher über Wissenschaft, Energie und Bildungspolitik. 2008 wurde sie mit dem Universitas-Preis für Wissenschaftsjournalismus der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung ausgezeichnet.

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen
